

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Esfenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 14. Freitag, den 17. Februar 1815.

Berlin, vom 7. Februar.

Bei der vorgestern angefangenen, Gestern fortgesetzten und Heute Vormittag beendigten Ziehung der 26sten Königl. kleinen Geld-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 14601, in Berlin bei Wulfsheim; 3 Gewinne von 1000 Thlr., ein jeder, fielen auf No. 7112, 32867 und 36862, in Berlin bei Levin, Sachs, nach Quedlinburg bei Contradi, und nach Stettin bei Hedemann; 6 Gewinne von 400 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 5782, 9380, 17597, 18160, 44954, nach Bleiche-rode bei Friedländer, nach Breslau bei Wenzel sen., nach Eßlin bei Will, nach Elbing bei Helle, nach Edwienberg bei Keil, und auf das zurückgefallte Loos No. 30034; 25 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 6923, 6609, 13214, 14650, 17665, 18896, 19980, 21719, 24280, 25885, 26634, 29361, 29685, 3107, 33159, 36127, 37710, 38817, 40528, 41480, 42137, 44992, 45600, 46495 und 46506.

Die kleinern Gewinne von 50 Rthlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Nach Beendigung obgedachter Ziehung sind in Gemäßheit des §. 14. des Geld-Lotterie-Plans, Behufs der zu dieser Lotterie resp. mit 50 Rthlr. auszukleubenden 9 Mädchen, in einem besondern Ziehungs-Akt, folgende 9 Aussteuer-Nummern gezogen worden, als:

63. 18. 17. 21. 22. 60. 42. 55 und 84.

Uebrigens wird noch hierdurch bekannt gemacht, daß der Plan von der jetzt gezogenen sechs und zwanzigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie, bestehend aus 50000 Loosen à 1 Rthlr. Einsatz, und 10,000 Gewinnen, auch zur nächsten sieben und zwanzigsten Geld-Lotterie gültig bleibt, und die Ziehung dieser letzten Lotterie

den 15ten, 16ten und 17ten März d. J. vor sich gehen wird.

Berlin, den 2ten Februar 1815.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Hannover, vom 6. Februar.

Zwei Königl. Preuß. Kürassier-Regimenter, von Düsseldorf kommend, marschiren dieser Tage über Hameln, Hildesheim etc. an die Elbe.

Die vom Feinde zerstörte Brücke über die Aller bei Sella wird nunmehr hergestellt, und sind bereits die betreffenden Befehle, auch wegen Anschaffung der nöthigen Baumaterialien ergangen. Im Königl. Schlosse zu Sella werden, dem Vernehmen nach, die nöthigen Reparaturen vorgenommen und dasselbe wird wieder in Stand gesetzt.

Der Aufenthalt Sr. Excellenz, des Herrn Ministers, Grafen von Münster, nach dessen Rückkunft wird, wie man vernimmt, von nicht langer Dauer hier sein, indem Se. Excellenz von hier sodann bald nach London abreisen werden.

Bei den Landwehr-Regimentern werden künftig auch Depots statt finden.

Wien, vom 30. Januar.

Nachdem Oesterreich schon unter Kaiser Joseph II. das wohlthätige Beispiel gegeben, den achtungswürdigen Stand der Bauern frei und bürgerlich mündig zu erklären, und durch die große Landwehr-Gewaffnung im Jahre 1809 die Früchte dieser wohlgeordneten allgemeinen Bürgerfreiheit eingeehrt, ließ es sich erwarten, daß es auch jetzt für die wahre Volksfreiheit, die so oft andern Absichten nur zum täuschenden Vorwande dient, mit dem ganzen Genie seines Ansehns sich thätig verwenden würde.

Der Cours ist plötzlich bis nah auf 200 Prozent herabgesunken. Doch scheint diese ungünstige Veränderung

ohne alle Beziehung auf die politische Lage der Dinge zu sein. Nachdem Sr. Majestät die Befoldung aller Civil-Beamten der ganzen Monarchie, nach Verhältniß der Größe der Befoldung, um 100 oder 90 und 80 u. s. w. Procent zu erhöhen geruht haben, so ist schon dadurch die Masse des circulirenden Papiergeldes sehr vermehrt worden. Bei dem Publico erhält sich aber noch außerdem die Ueberzeugung von einer bevorstehenden Finanz-Veränderung, welche Ueberzeugung denn auf den Cours vorzüglich Einfluß hat.

Wien, vom 1. Februar.

Aus Preßburg wird unterm 10ten Januar geschrieben: „Der weis! Jähren hat ein Israelit, Namens Abraham Beck, aus der Stadt Huziesow, im Herzogthum Warschau, eine mechanische Rechenmaschine erfunden, welche die 5 arithmetischen Operationen, ohne mindeßten Beistand der Gedank n. vollkommen bewirkt.“

Der Correspondent v. u. f. d. beschreibt die Schlitten, bei der großen Schlittenfahrt am 20sten, wie folgt: Man denke sich zwölfsig offene Wägel ohne Verdeck; Deichsel, Schellen, Federn, Fuftritt stark vergolddet; die Riemen, in welchen die Kasten hingen, mit breiten Goldtressen belegt; die Kasten mit grünem Sammt überzogen, mit Stickerei und Tressen bedeckt; an den Kasten hingen von allen Seiten, an fingerdicken goldenen Schnüren, schwere Quasten herab; die Spritzleder mit grünem Sammt überzogen, mit Tressen besetzt; das Innere der Schlitten, die Sitze u., Sammt und Gold; hinterwärts seidene Vorhänge und Draperien. Das Vorderleder (der Fußsack) von schwarzem Sammt, mit breiten Tressen eingefast; in der Mitte ein großer Stern eine Blume u., einen Zoll hoch gestickt, von der Größe eines Tellers, in einer gestickten Einfassung. Ausgespreizte Fächerselle, zum Abhalten des Schneewurfs der Pferde. Die Verdecke hieße so reich, daß bloß die Füße hervorstüßten. Die Ähnen mit Gold umwunden und eingefast. — Die Schlittenfahrt sollte, wenn die Witterung es begünstigt, zweimal wiederholt werden.

Wien, vom 2. Februar.

Durch die beharrliche Anstrengung Lord Castlereaghs ist es nun endlich dennoch dahin gekommen, daß der Sklavenhandel durch einen förmlichen Beschluß abgeschafft worden; die Franzosen werden nach zwei Jahren, die Spanier und Portugiesen aber nach 6 Jahren keine Sklaven mehr in ihre Colonien einführen.

Wien, vom 6. Februar.

Nicht ohne großen Widerspruch und ohne Abwägung des mannigfaltigen Interesses ist die Ang leichenheit wegen Sachsen entschieden worden. Die Sächsische Dynastie wird bleiben, aber ein großer Theil von Sachsen mit Torgau und Wittenberg an Preußen kommen. Die Sächsische Familie soll eine Entschädigung wegen des an Preußen abgetretenen Strich Landes am Rhein erhalten. Nach vorläufigen Behauptungen wird Sachsen aufbören, ein Königreich zu sein. Der nicht an Preußen fallende Antheil wird für die Zukunft in ein Herzogthum verwandelt werden.

Der Kaiser von Rußland wird bis auf denjenigen Theil, den er von Preußen abtritt, das ganze ehemalige Herzogthum Warschau mit seinem ungeheuren Reiche vermehren. (Liste der Böhrendalle.)

Preußen erhält am Rhein sehr ausgedehnte Länder; der Besitz schreitet in diesem Augenblick für Preußen wichtiger, als jede andere Acquisition, daher es dieselben auch nun Augenblick gegen andere in die Waagschale legen wird.

Rom, vom 12. Januar.

Der Papst hat einen neuen Beweis von der Festigkeit seines Charakters gegeben, indem er nachstehenden Brief an den hier residirenden General-Konsul des Königs Joachim, den Ritter Zuffari, schreiben ließ:

Mein Herr!

„Der Pro-Staatssekretair, Kardinal und Kammerlinz der Kirche, hat von Sr. Heiligkeit den ausdrücklichen Befehl erhalten, Ihnen ohne allen Rückhalt zu erkennen zu geben, daß Sie es müde sind, Ihr Betragen gegen die Regierung länger zu dulden. Der heil. Vater kennt die Ränke, wodurch es Ihnen gelungen ist, in Geheim ein Spionirwesen zu organisiren. Man kennt alle jene Elende, welche in ihrem Golde stehen, die, ohne Ehre und ohne Vaterlandsliebe, sich an Sie verkauft haben, und auf eine schändliche Art einer fremde Sache dienen. Se. Heil. kennt die Schriften, welche Sie in der Stadt verbreitet und überall in den päpstl. Staaten ausgestreut haben, in der eben so verbrecherischen als niederträchtigen Absicht, die Gesinnungen zu schwächen, welche man dem rechtmäßigen Fürsten schuldig ist. Se. Heil. kennt endlich die geheimen Klubs, welche Sie halten, die Art, wie Sie sich darin aussprechen, und die Briefe, die Sie schreiben, um das Feuer keizerlicher Meinungen zu entzünden, welches so viele Jahre lang die Hälfte des Erdbodens verunstaltet hat. Der heil. Vater hat mit den Aufträgen gegeben, in seinem Namen an den Gouverneur und Polizei-Präsidenten von Rom zu schreiben, und ihm zu befehlen, jene des Römischen Namens unwürdigen Menschen aufzusuchen und gefänglich einzuziehen, welche einem fremden und feindlichen Geiste als Kundschafter dienen, und deren Absicht dahin geht, den Staatskörper in Aufruhr zu bringen. Auch ist es Sr. Heiligkeit ausdrücklicher Wille, daß Sie, wie jede andre Privatperson, den Verordnungen der Lokal-Polizei unterworfen sein sollen, indem Sie durchaus keinen politischen Charakter in dieser Stadt hätten, daher auch die Polizei jede Maßregel zu ergreifen berechtigt ist, welches Ihr künftiges Betragen nothwendig machen könnte.“

„Indem der Unterzeichnete Ihnen diesen allerhöchsten Befehl zu Ihrer Nachachtung hiemit bekannt macht, erneuert er die Versicherung seiner Hochachtung.“

„Ergeben im Staatssekretariat, den 7ten Jan. 1815. Pacca.“

Dieses Schreiben ist an Se. Exc. den Kardinal Gon-salvi nach Wien geschickt worden; der Ritter Zuffari hat es an seinen Hof gelangen lassen, und dieser an den Wiener Congreß.

Die Haltung, welche der heil. Stuhl gegenwärtig annimmt, zeigt deutlich, daß hohe Mächte seine Sache unterstützen.

Rom, vom 15. Januar.

Gestern befand sich der Neapolitanische Konsul, Chevalier Zuffari, im Schauspielhause. Als am Ende des Schauspiels die Wagen aufgerufen wurden, zwang die Wache den Kutscher, zur Seite zu fahren und den Wagen nicht unter die Wagen der diplomatischen Personen zu stellen. Sobald der gedachte Chevalier diese Gewaltthätigkeit erfuhr, begab er sich nach Hause und fertigte sogleich einen Courier an seinen Hof ab. Man erwartet hier nächstens merkwürdige Begebenheiten.

Paris, vom 17. Januar.

Im Jahre 1810 schrieb der damalige König Ludwig von Holland wegen der Erziehung seines Sohnes, um dessen Besitz jetzt der Proceß in Paris zwischen dem Gra-

fen und der Gräfin von St. Len geführt wird, folgenden Brief an den Herrn von Bonald, einen unserer besten politischen Schriftsteller:

Mein Herr!

„Ich bin fast beständig krank, obgleich ich jung bin. Meine Geschäfte übersteigen beinahe meine Kräfte, und der einzige Zweck eines mühevollen Lebens geht dahin, einem Lande nützlich zu werden, welches mir anvertraut worden, und meinem Sohne eine glücklichere Laufbahn zu hinterlassen. In ihm vereint sich alle meine Liebe und Besorgniß. Sein ältester Bruder ist in diesem Lande gestorben; er selbst ist nur durch eine Fontanelle erhalten worden, die auf mein Verlangen in ihm am Arm angebracht ist und die er bis zu seinem hundertsten Jahre behalten soll. Gegenwärtig ist er sechszehnte Jahr alt und muß nunmehr der Erziehung der Damen entzogen werden. Gerne besorgte ich diese selbst; leider aber bin ich sehr oft krank und habe zu wenig Zeit übrig. Ich wünschte, daß er ein Mann würde, ehe er wüßte, daß er bestimmt sei, dereinst vielleicht über seine Gleichen zu herrschen; ich wünschte, daß er nicht eine Erziehung von Worten, sondern eine praktische Erziehung erhalte. Ich wende mich deshalb an Sie, da ich Sie besonders schätze. Sind Sie nicht unempfindlich gegen das Gute, welches Sie, ich will nicht sagen, mir, einem bloßen Individuo, sondern einer ganzen Nation erweisen können, die noch schädlicher als unglücklich ist, so nehmen Sie die Stelle eines Gouverneurs meines Sohns an. Indem ich denselben Ihnen anvertraue, gebe ich Ihnen den lebhaftesten Wunsch zu erkennen, Ihre Freundschaft zu gewinnen; machen Sie eine kleine Reise nach diesem Lande. Nehmen Sie das Anerbieten nicht an, so habe ich wenigstens das Vergnügen, die Bekanntschaft eines Mannes zu machen, dessen Freundschaft ich wünsche. Wider meinen Willen bin ich nach diesem Lande gekommen. Ich sehne mich nach Frankreich zurück, und doch muß ich von demselben entfernt bleiben, und suche die Inkorporation, das heißt, den gänzlichen Ruin eines Landes abzuwenden, dessen Klima mich zusehends aufreibt. Glauben Sie, die Stelle nicht annehmen zu können, so besorgen Sie nicht, daß Sie mir Verdruss erregen; ich bin daran gewöhnt. Die einzige Sache, woran ich mich nie gewöhnen werde, ist die, wenn ich nicht die Achtung und den Beifall von Personen, wie Sie sind, verdienen kann.

Amsterdam, den 1sten Juni 1810.

(Unters.)

Ludwig Napoleon.“

Herr Chezeu-Lagarde, der ehemalige muthige Vertheidiger der Königin von Frankreich und der Prinzessin Elisabeth, ist mit seinen Nachkommen von Sr. Majestät in den Adelsstand erhoben worden.

Der Handel zwischen Frankreich und Portugal ist schon sehr lebhaft. Zu Lissabon und Oporto sind bereits viele Franz. Schiffe mit Getreide angekommen.

Die Kinder von Lord Wellington sind von Paris nach London zurückgekehrt.

Paris, vom 1. Februar.

Die Freunde des Friedens können aus der Abreise des Lords Wellington, der den Lord Castlereagh beim Wiener Congress abließ, gute Hoffnungen schöpfen. Man will wissen, der König sei ungemein zufrieden bei beendeter Abschieds-Audienz erschienen, welche er dem Vortragschaster Großbritanniens ertheilt hatte, und die durch die von demselben erfolgten interessanten Mittheilungen sich so verlängerte. Auch wird berichtet, daß die neuen Instruktionen, welche Lord Wellington von seiner Regie-

rung erhalten, sehr geeignet sind, das Friedenswerk zu erleichtern und zu beschleunigen, und daß die von Seiten des Lords Castlereagh behauptete Opposition gegen die Anforderungen einer der allirten Mächte sich nun durch Lord Wellington in Nachgiebigkeit und Beistimmung verwandelt, so daß die übrigen Punkte bei dem Congress leichter sich ausgleichen lassen werden.

Als der Geburtstag Sr. Russisch-Kaiserl. Majestät in St. Petersburg gefeiert wurde, hatte, nach unsern Blättern, der Französische Ambassadeur, Graf von Noailles, die Ehre, den Ball mit Ihrer K. H., der Großfürstin Anna, zu eröffnen und von den Fremden allein zu der Kaiserl. Familientafel eingeladen zu sein.

Folgendes ist das Schreiben des Generals, Grafen Erceimans, an den König von Neapel, welches seine Verhaftung mit veranlaßte:

Sire!

„Seitdem die für mich so ungünstigen Vorfälle mich von Ewr. Majestät entfernen, konnte ich gegen alles das, was Ewr. Majestät betrifft, nicht gleichgültig sein. Ich benutze also die Gelegenheit des Herrn A., um die Huldigung aller Gefinnungen, die ich Ew. Majestät schuldig bin, zu Dero Füßen zu legen. Ew. Majestät erlauben mir auch, Ihnen die Freude auszudrücken, die meine Familie und ich empfinden, als wir erfuhren, daß die Angelegenheiten Neapels nach dem Wunsche und Interesse Ew. Majestät glücklich beendigt worden. Niemand, Sire! hat wegen des Schicksals Ihres schönen Reiches lebhaftere Beforgnisse empfunden, als ich; allein durch die heldenmüthige Standhaftigkeit und die eines so großen Königs würdige Haltung, war Europa gezwungen, Sie anzuerkennen. Hätten die Sachen nicht eine für Ewr. Majestät so günstige Wendung genommen, so wäre es Ihnen mit einer so schönen Armee leicht gewesen, Ihre Krone zu behaupten, die Sie nur Ihren erhabenen Tugenden und Ihren Talenten verdanken. Ueberdies würden viele tausend Offiziere, die in der Schule und unter den Augen Ewr. Majestät unterrichtet worden, auf Ihre Stimme herbeigeeilt sein, um Ihnen ihren Arm zu leihen, und dadurch den Zoll der Dankbarkeit und Bewunderung, die sie immer für Ewr. Majestät beugen, darzubringen. Was mich betrifft, Sire! der ich mit Recht alle diese Gefinnungen im höchsten Grade theile, so vereinige ich meine Wünsche für den Ruhm Ewr. Majestät um das Glück Ihrer erlauchten Familie mit den Ihrigen, und bitte Ewr. Majestät, die Huldigung derselben und die zärtliche Berehrung zu genehmigen, mit welcher ich lebenslang sein werde, Ewr. Majestät ältester und ergebener Diener.“

Man hat die Bemerkung gemacht, daß in dem königlichen Almanach, der heute ausgegeben worden, der König Joachim von Neapel nicht mit aufgeführt, und bei Neapel auf die Rubrik beider Sicilien verwiesen wird. Im Artikel Schweden und Norwegen ist der Kronprinz Carl Johann, die Kronprinzessin seine Gemahlin und der Prinz Oskar aufgeführt.

London, vom 27. Januar.

Leider ist die Immoralität zu London fortwährend im Zunehmen. In der letzten Sitzung in Old Baisai wurden 26 Menschen zum Tode verurtheilt, worunter 2 Knaben, wovon der eine erst 12 und der andre 14 Jahre alt war. Im Jahr 1806 betrug die Summe der hiesigen Kriminal-Prozesse 899; im Jahre 1812; 1663, und im vorigen Jahre ist sie noch weit größer gewesen.

London, vom 27. Januar.

Die nach dem Mittelländischen Meere bestimmte holländische Eskadre hat verschiedene Präsenzen für den Dey von Algier am Bord. Sollten Se. Barbarische Hoheit diese nicht annehmen wollen, so sind die Holländer bereit, einige von den Negotiateurs zu landen, die ehemals Admiral Tromp gebrauchte. Der alte Makin pflegte zu sagen: daß die Kanonen eines Linienfahrers von 74 Kanonen alle Sprachen redeten, und die jetzige Kanonier in Holland ist eingeschlossen, diese Sprache gegen Se. Algierische Hoheit zu gebrauchen, wenn Sie anders nicht hören wollen.

Zur Heeringfischerei waren, nach unsern Blättern, im vorigen Jahre 916 Fahrzeuge abgesehelt.

Der aufgeführte Amerikanische Kaper, der Prinz von Neuchâtel, hatte 28 Englische Kauffahrtsfahrzeuge genommen und war schon seit einiger Zeit von 20 Britischen Kriegsfahrzeugen in allerlei Richtungen verfolgt worden.

London, vom 31. Januar.

Nach unsern Blättern hat die Erzherzogin Maria Luise in das Protokoll der Congress Konferenzen zu Wien eine gewisse Reklamation für sich nun ihren Sohn eintücken lassen.

Ulmouth, den 26. Januar

Die Kriegsbrigg Grossum ist heute Morgen hier eingelaufen. Sie bringt Nachricht, daß zwei Amerikanische Fregatten am Eingange des Kanals kreuzen, welches hier große Bewegung unter den Kriegsschiffen verursacht hat. Der Centaur von 74 Kanonen und die Fregatten Phoebe und Hiperion und mehrere Schaluppen werden sogleich in See gehen."

In s c h r i f t e n .

Empfange, Scharnhorst du, den Dank der freien Brüder,
Für die im Frieden du — ein Cato — Sieg erstritten,
Und in der Weibeschlacht den Osefort erlitten!
O blick' aus lichten Höhn ein Schutzgeist auf uns nieder,
Daß sich lebendig nun das freie Reich gestalte,
Und Scharnhorst's edler Geist in seinen Marken walle.

Dein gutes Schwerdt, unübertroffener Heldengreis,
Hat deiner werth die fremde Brut zerstreuet;
Denn vorwärts wälzt sich der Strom auf dein Geheiß,
Bis Babylon-Paris dem Sieger Hurrah schreiet.
Wo Blücher's Wahlstatt sich in unsren Reichen,
Da dringen vorwärts auch die Vielgetreuen.

Der Schmach entronnen über Meereswogen,
Kam Gneisenau von Rach' entkommen
Mit Windeil zurückgeschwommen,
Sobald nun heil'gen Kampf wir ausgezogen.
Und was sein für'ner Geist im Rath erwogen,
Das hat der Wirtshaus gutes Schwerdt vollzogen.

So lange Böhmens Berge kühn gen Himmel streben,
Und Wort und Schrift nicht untergehn,
Wird, Rollendorf, dein Heldenname leben,
Ein Feld dein Feldherrnruhm besohn,
Und kräftigend der Enkel Geist umschweben,
Wenn sie dem Feind ins Auge sehn.

Der Freiheit Hort und der Tyrannen Schrecken,
Ob in Cantabrien, ob sie im Vaterlande

Nach Heiligem die Tigerkrallen strecken,
Ein gottgefandter Rächer unverdienter Schande,
Schwingt Grollmann groß erfüllt das Heldenschwerdt,
Bis Sieg und Freiheit segnend wiederkehrt.

Der Lorbeer an der Elb', am Rheine,
Und an der Waal das Ehrenschwerdt errungen,
Und hierarch die Spitze zur Seine
Mit kühnem Muthe vorgebrungen,
Dir, Bülow: Dürnemich, dir bulbaen deine Krieger,
Zugleich als Menschenfreund, nicht bloß als Sieger.

Wer ist der Mann, aus dessen heitern Blicken,
Der Tugend sanftes Feuer strahlt,
Wenn sein berebter Mund uns mit Entzücken,
Der Freiheit heilge Siege malt,
Im Kampf für sie erprobter Meister!
Kennst du ihn nicht? nun, Boyen heißt er.

Auch Dörenberg, der treue Ratte,
Stellt freudig sich in unsre Rhein,
Der längst sein Schwerdt entblößt hatte,
Von Schmach die Seimen zu beynen;
Unsterblich ist, der den Versuch berathen,
Dem Schurken Glück, der ehrlös ihn verrathen!

Einige Worte und Urtheile von Doktor

Martin Luther.

Es ist kein Rock noch Kleid, daß einer Frauen oder Jungfrauen übel ansehe, als wenn sie klug sein will. Haare sind eines Weibes bester Schmuck: darum ginaen etwa die Jungfrauen in Haaren, und hatten sie zu Felde geschlagen, wenn man triumphirte oder trauerte und Leid trug. Es ist ein sein Augenspiel zu sehen, und steht den Weibern wohl an, wenn sie die Haare zu Felde geschlagen haben.

Die Mutter-Milch ist die beste und den Kindlein die gesündeste, denn sie sind derselben im Mutterleibe gewohnt. Und wenn die Kinder grobe Ammen haben, so gerathen auch die Kinder nach ihnen, wie dies die Erfahrung zeugt. Darum ist es unfreundlich und unnatürlich daß eine Mutter ihr Kind nicht stillt, es sei dann daß sie nicht kann stillen, da bricht Noth Eisen.

Männer haben eine breite Brust und kleine Hüften; darum haben sie auch mehr Verstandes denn die Weiber, welche enge Brüste haben und breite Hüften und Gesäß, daß sie sollen daheim bleiben, im Hause still sitzen, Haus halten, Kinder tragen und ziehen.

Wir können das geringste Ding von uns selbst nicht wissen, und wollen doch ins Teufels Namen hinauf mit unserer Vernunft klettern und Gott in seiner Majestät eigentlich fassen und auspekuniren, was er sei.

Doktor Luther sagte im Jahr 1546 zu Eisleben diese Sprichwörter, welche ganz wahrhaftig sind: Wer vor dem zwanzigsten Jahre nicht schön, vor dem dreißigsten Jahre nicht stark, vor dem vierzigsten Jahre nicht klug, und vor dem fünfzigsten Jahre nicht reich wird — der mag sich seines Glücks wohl erwägen.

Der Teufel ist ein trauriger Geist und macht traurige Leute; darum kann er Fröhllichkeit nicht leiden. Daher kommt auch, daß er vor der Musik aufs weiteste flieht, bleibt nicht, wenn man singet, sonderlich geistliche Lieder.

Doktor Luther fand eine große Raupe, und sprach: das ist ein teuflischer Gang oder Kriechen, und ist von

mancherlei Farben wie der Teufel, der stehet, gehet und schleicht auch also.

Erzbischof Albrecht von Brandenburg, zu Mainz hat pflegen zu sagen, daß das menschliche Herz sei gleich wie ein Mühlstein auf einer Mühle. Wenn man Korn darauf schüttert, so läuft er umher, zermalmet und macht es zu Mehl; ist aber kein Korn vorhanden, so läuft gleichwohl der Stein umher, aber er zerreibt sich selbst, daß er dünner, kleiner und schmaler wird. Also will das menschliche Herz zu schaffen haben. Hat es nicht die Werke seines Berufs vor sich, daß es dieselbigen ausrichte, so kommt der Teufel und schneidet Anfechtung, Schwermuth und Traurigkeit hinein; da frist sich dann das Herz wie der Traurigkeit, daß es darüber verschmachten muß, und mancher sich zu Tode bekümmert.

Nachricht.

Sonnabend den 21sten Februar ist im hiesigen Schauspiel-Saale

Ein großer Masken-Ball, zu welchem ein verehrungswürdiges Publikum hienit ganz ergebenst einladet.

Die Administration des Theaters.
A. Schröder.

Verkauf

einer

merkwürdigen Sammlung Oehlgemälden in Frankfurt am Mayn.

Die Gemälde-Sammlung des seel. Herrn Johann Heinrich Gerhard Lausberg zu Frankfurt am Mayn, welche, wie vielfach bekannt ist, aus sehr gut gehaltenen Bildern der besten Meister der niederländischen und deutschen Schule besteht, und woran mit Sachkenntniß und beträchtlichem Aufwand länger als 30 Jahre gesammelt worden, soll in Frankfurt am Mayn in öffentlichem Ausruf, und zwar stückweise, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, durch die Erben des verstorbenen Besitzers verkauft werden. Die Versteigerung nimmt den 21sten März 1815 ihren Anfang. Das Verzeichniß dieser Sammlung ist zu haben:

bey den Kaufleuten Weber und Meuel
in Stettin.

Publikandum,

die Veräußerung von Zabelsdorf und Buchholz
betreffend.

Es ist die Absicht, das Vorwerk Zabelsdorf nebst der dazu gehörigen Schäferey Buchholz, Domainenamts Stettin, zu veräußern.

Die seltene Lage dieser Güther in einer reizenden, an

schönen Aussichten und vorzüglicher Fruchtbarkeit gleich reichen Gegend, vor den Thoren von Stettin, mit allen Annehmlichkeiten und Vortheilen verbunden, welche die Nähe einer solchen Stadt dem Landleben und der Wirtschaft nur gewähren kann, läßt Liebhaber von verschiedenen Ansichten und Neigungen besonders aber auch erwarten, daß Einwohner der Stadt Stettin selbst, die Erwerbung kleiner Abschnitte von der Zabelsdorfschen Feldmark zu Gärten und Sommertablissements wünschenswerth finden dürften. Zu möglicher Befriedigung der verschiedenen Wünsche soll daher auch die Ausbietung auf mehr als eine Art geschehen.

Zuvörderst sind, um dem etwaigen Bedürfniß der Einwohner Stettins abzuhehlen, an der äußersten Grenze von Zabelsdorf, in der Richtung vom Wittmannschen Garten, nach der Mahlmühle 20 Parzellen von verschiedener Größe, die kleinste von 3 und die größte von 23 Magd. Morgen Flächeninhalt abgeschnitten, welche besonders ausbezogen werden sollen. Zabelsdorf wird demnach, so wie es nach dem Abschnitte jener Parzellen verbleibt, dann aber, um solchen Liebhabern, die es ungerne kleinert zu besitzen wünschen, an der Erreichung ihrer Absicht, nicht zu hindern, auch ganz, wie es gegenwärtig ist, ohne Abtrennung der beabsichtigten Parzellen und zwar in beiden Fällen allein und mit Buchholz zusammen ausgeboten, so wie auch Buchholz sowohl für sich allein, als mit Zabelsdorf zusammen zur Veräußerung gestellt werden wird.

In allen vorgedachten Fällen darf auf Kauf, auch auf Erbpacht geboren werden. Das Ausgebot geschieht auf Staatspapiere nach dem Nennwerth und bleibt der Zuschlag dem Königl. Finanz-Ministerio vorbehalten.

Das Vorwerk Zabelsdorf hat gegenwärtig

an Acker	783 Mg.	68	OK.
= Wiesen	151	139	5
= Koppeln	37	59	5
= Gärten	6	148	5
= Wege, Triften etc.	2	146	5

Summa 995 Mg. 113 OK.

Magdeburgisch. Wenn jedoch die Eingangs erwähnten 20 Parzellen abgeschnitten werden sollten, so verkleinert sich die Ackerfläche um 200 Mg. 152 OK. Der Acker trägt größtentheils Weizen.

Von den Wiesen liegen nur 12 Mg. 144 OK. im Felde, die übrigen liegen an der Oder und sind sehr ergiebig. Dann befindet sich auf Zabelsdorf eine Brau- und Brennerey, welcher der Verlag mehrerer Schänkel- und Krüge zuseht.

Zu Buchholz gehören

an Acker	129 Mg.	61	OK.
= Gärten	170	159	5
= jährl. Wiesen	85	75	5
= Feldwiesen	4	77	5
= müßes Land und Hütung	216	139	5
= Wege und Triften	24	161	5

Summa 461 Mg. 123 OK.

Der Acker besteht aus gutem Roggenlande, und die Wiesen liegen größtentheils an der Oder.

Beiden Güthern stehet auch die Anstalt mit der Schäferey auf die Feldmarken von 6 benachbarten Bauerböden.

fern, und von 11 Dörfern der Spann- und Handdienste zu. Die Abstrichen und die Dienste werden zwar nicht mit veräußert, jedoch den Erwerbern der Güther auf unbestimmte Zeit in Pacht überlassen.

Sollte jedes derselben an einen besondern Besitzer gelangen; so werden die Abstrichen sowohl als die Dienste nach der Localität zwischen beiden Güthern verhältnißmäßig getheilt werden. Die Gebäude sind in baulichen Würden und Zabelsdorf hat auch ein geräumiges und gut angelegtes Wohnhaus. Der Licitations-Termin ist

1) für die Parzellen von Zabelsdorf und für den nach Abschnitt derselben verbleibenden Hauptkörper

auf den 6ten März,

2) für jedes der beiden Vorwerke Zabelsdorf und Buchholz, mit Inbegriff der beabsichtigten Parzellen, also Zabelsdorf in seinen jetzigen Grenzen ohne Verkleinerung

auf den 7ten März,

3) auf beide Vorwerke zusammen

auf den 8ten März 1815

angesezt, und wird zu Stettin in den Geschäftszimmern der Königl. Regierung abgehalten werden. Die Verkaufsbedingungen und die Erträge können in der Finanz-Registatur der Königl. Regierung vor dem Termin jeder Zeit eingesehen werden. Stettin den 20sten December 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Publikanda.

Wir haben uns veranlaßt gefunden, die diesjährigen im Kalender auf den 18ten April, 17ten Juni und 4ten October c. bestimmten Jahrmärkte zu Pönnan zu verlegen und soll der erste auf den 18ten April bestimmte Jahrmarkt daselbst am 2ten März, der zweite auf den 17ten Juni c. bestimmte Jahrmarkt am 21sten Juni und der dritte auf den 4ten October c. bestimmte Jahrmarkt am 2ten October c. abgehalten werden; welches hierdurch zur Kenntniß des handelstreibenden Publici gebracht wird. Stettin den 24. Januar 1815.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Eingetretene Umstände wegen sind die auf den 15ten März, den 20sten August und 15ten October c. festgesetzten drei Jahrmärkte zu Wahn, ersterer auf den 14ten März, der zweite auf den 29sten August und der dritte auf den 17ten October c. und die Viehmärkte auf die Tage vor den Jahrmärkten festgesetzt worden; welches dem handelstreibenden Publico hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 10ten Februar 1815.

Polizei-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Bücher-Auction.

Am 28sten Februar dieses Jahres, Nachmittags um 4 Uhr, werde ich, nach dem mir erteilten Auftrage, die

zum Vermögen des vormaligen Regierungs-Rath Schifmann, imgleichen die zur Nachlassmasse des Regierungs-Rath Stösch gehörigen Bücher, in dem Termins-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das gedruckte Bücherverzeichnis ist in meiner Wohnung gratis zu haben. Stettin den 23. Januar 1815.

Zitelmann 2., Commissarius,
Breitestraße No. 362.

Bekanntmachung.

Bei dem jetzt eingetretenen Ebaumerter wird den hiesigen Einwohnern, die angesamte Fortschaffung des Eises von den Straßen zur Pflicht gemacht und ihnen dabei in Erinnerung gebracht, daß die gewöhnliche Reinigung der Straßen und Fortbringung des zusammen gefahrenen Koths, jetzt wieder wöchentlich zweimal des Mittwachs und Sonnabends erfolgen muß und diejenigen, welche sich hiesel säumig bezeigen, die Ansehung einer Geldbusse von 1 Rthlr., außerdem aber noch zu gewärtigen haben, daß die Reinigung durch anzunehmende Arbeiter und Fuhrn auf ihre Kosten werde besorgt werden. Stettin den 14. Febr. 1815.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Ziegeley-Verpachtung.

Die bey dem Königl. Marienfließdörfe Niederzaden belegene Ziegeley, soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden und Gerätschaften auf 6 Jahre, von Ostern 1815 bis 1821, an den Meistbietenden verpachtet werden; gleichzeitig werden aber auch Gebote auf Erbpacht angenommen. Liebhaber, welche dies Grundstück auf die eine oder andere Art zu besigen wünschen, werden ersucht, sich in dem auf den 2ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Marienfließgericht angesetzten Termin einzufinden, möglichst auch vorher die Bedingungen jeder Zeit einzusehen werden können. Stettin den 8ten Februar 1815.

Königliche Marienfließ-Administration.

Verkaufs-Anzeige.

Dem Publico machen wir hierdurch bekannt, daß von nun an bey uns sowohl die Schlesischen als Mansfeldischen Mühlenheine, inclusive der feststehenden Gebühren, zu folgenden verabgetzten Preisen verkauft werden:

Ein ganzer Windstein	51 Rthlr.	—
„ „ Wind-Drepling	38 Rthlr.	4 Gr.
„ „ Wind-Boden	25 Rthlr.	12 Gr.
Ein langer ganzer Wasserstein	43 Rthlr.	—
„ „ „ Drepling	32 Rthlr.	4 Gr.
„ „ „ Boden	21 Rthlr.	12 Gr.
Ein kurzer ganzer Wasserstein	33 Rthlr.	—
„ „ „ Drepling	24 Rthlr.	16 Gr.
„ „ „ Boden	16 Rthlr.	12 Gr.

Stettin den 10ten Februar 1815.

Königl. Preuss. Pommersches Haupt-Eisen- u. Magazin.

Auction.

Nachgenannte, wegen rückständiger Gefälle, abgepfändete Gegenstände, als:

1 Pferd, 1 Ochse, 1 Kuh, 20 Schweine, 11 Pöcke, 1 Schiefswagen,

und besonders ein bedeutender Vorrath von sehr gutem Tisch- und Leinwand, sollen Montag den 27ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem hiesigen Gerichtslocale des unterzeichneten Justizamts, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Ueckermünde den 10. Febr. 1815.

Königl. Preuss. Vorpomm. Domänen-Justizamt
Ueckermünde. Dickmann.

Guthverkauf.

Ich bin willens mein Erbsitzguth Vogelsang, genannt Gurkens Todschlag, bey Neuendorf, 1 Meile von Stettin gelegen, bestehend aus einem Hause mit Kuch- und Schaufgerechtigkeit versehen, einer Scheune, Stallung, Garten mit Obstbäumen und 7 Scheffel Acker, alles sehr angenehm, und an der Poststraße nach Golckenwalde befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir, dem Königl. Amtsbauern Christian Schmenkel zu Neuendorf, wie auch bey dem Hofrath Damerow in Stettin melden und die nähern Bedingungen erfahren. Neuendorf den 15. Febr. 1815.

Holzverkauf und Verpachtung.

In der Nähe von Stettin und höchstens eine viertel Meile von der Ober sollen circa 600 Stück Eichen, von welchen ein großer Theil zu Nutzholz zu gebrauchen ist, auf dem Stamm verkauft werden. Auch sind daselbst 70 Stück Kühe sofort zu verpachten. Nähere Auskunft wird der Herr Hofrath Krüger in Stettin geben.

Zu verkaufen.

Ein solides Etablissement in einer nahrhaften Kreisstadt der Neumark,

bestehend in einem ansehnlichen massiven Wohnhause mit einer im blühendsten Zustande befindlichen alten Material- und Weinhandlung, sammt nicht unbedeutenden Warenlager, steht Veränderungen wegen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Eine vollständige Uebersicht des ganzen Etablissements können Kaufsüchtige der Provinz Pommern, bei den Hrn. Simon & Comp. in Stettin täglich einsehen, und das Weitere erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es soll am 20ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Holzhofe des Herrn Kaufmann Juppert an der Kiehnbrücke, ein großer brauchbarer Heuer mit Masten, Segel und Flaggen an den Meistbietenden verkauft werden.

Es soll ein Fass Zucker hutmeeße am 22ten Februar, Nachmittag 2 Uhr, auf dem Königl. Nachhofe dieselbst, unversteuert, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant, öffentlich verkauft werden.

den; welches den Kaufsüchtigen hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 6. Febr. 1815.

Königl. Preuss. Sec- und Handelsgericht.

Wein-Auction.

Circa 150 Oxhoft Weine, als: Cotes, Langoirans, Preignac, Haut-Barzac, seine Medoc, St. Julien und 4 Oxhoft Cahors Constant, sollen Mittwoch den 1sten März, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am Rossmarkt belegenden Hause sub No. 721 öffentlich verauctionirt werden. Stettin den 15ten Februar 1815.

Grundstück so verkauft werden soll.

Das zum Nachlaß des Stempel-Rendanten Steffens gehörige, in Grabow belegene Erbpacht-Grundstück, soll am 27ten Februar 1815, Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarii Böbmer, Rossmarkt No. 764, aus freyer Hand verkauft und im Fall eines annehmlichen Gebots sofort Contract geschlossen werden. Kaufsüchtige werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Zu verkaufen in Stettin.

Frisch gepreßter Caviar, mehrere Sorten ächten Bredt, lauer doppelten und einfachen Liqueuren, neuer holländischer Vollenhering, von 1/2 bis 1 1/2 Fäßchen, auch einzeln, Citronen, Pomeranzen, große Castanien, Cardellen, Corvern, Oliven, Pfeffergurken, holländischen Süßmisch- und grünen Schweizerkäse, seines Provencen-Öhl in Gläsern, bestes Möbndöl, Fadennudeln, Magdeburger Kümmel und Eichorien, Schrodt von allen Nummern, Berlinerblau, dergleichen Roth, hellen und dunklen Ocker, englisches Roth, Braunroth, gelbe Erde, Leinöhl und dergleichen Firnis, Kirchen-Platen nebst allen Materialwaaren, in bester Güte und zu billigen Preisen bey

C. Sornelius, Louisenstraße.

Kanaster, Portorico, Nordamerik. Rumm, fein ostind. Arrac, Medoc, St. Julien, Haut Sauterne, neue Petersb. Matten, Mohnöhl, Eisenvitriol, zu billigen Preisen bey Hoffmann & Barandon.

Zwey schwarze Wagenpferde, auch ein Korbwagen sind zu verkaufen, am Heumarkt No. 138.

Beste, körnige, grüne Seife in 1/2 Connen, verkauft billiger
S. C. Manger.

Starke Fässer verschiedener Grösse, von Eichenholz, mit eisernen Reifen belegt, sind zu billigen Preisen zu haben, Oderstraße No. 4.

Gute saftreiche Citronen, die doppelte Kiste zu 40 Kthlr., das Hundert zu 42 Kthlr., Magdeburger Möbndöl, Hausöl, Coffee, Zucker, Syrop &c. zu den billigsten Preisen, bey
A. C. Gröbel.

Guter Memler Feinfaat, Eyrov, Caffee, Corlinter,
Rosinen, holländischen und schottischen H-ring, bey
Ernst George Otto.

Schottländischen Hering, engl. Eyrov, engl. Mokrisch-
pulver und Rumm in großen und kleinen Gebirden, bey
Joachim Stavenhagen,
große Oberstraße No. 62.

Grüne und gelbe Pomorangen und süße Apfelsinen sind
zu haben, bey
C. H. Gottschalk.

Schönen holländischen Süßmischkäse, in Käsen von
circa 10 B. schwer, verkaufe ich zu 6 Gr. Cour. des Rk.,
so auch schöne haltbare Citronen, das Hundert zu 64 Rthlr.
Cour. Stettin den 2ten Febr. 1815.

Friedr. Mageritz, Schiffbau-Lastadie No. 42.

Fertig aufgebauene eichene Baumstämme, fichtene Baum-
latten und Baumstäbe sind billigt zu haben, bey
Carl Friedr. Tiede, Lastadie No. 84.

Zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Das auf dem Rosmarkt belegene Haus des Rurhöf-
fiers Herrn Schwab, nebst dem dazu gehörigen, in der
Lousenstraße belegenen Hinterhause, sollen verkauft oder
auch in Johann d. J. vermietet werden. Liebhabere,
welche diese Häuser kaufen oder mieten wollen, können
sich bey mir melden. Stettin den 14. Februar 1814.

Jürerbock, Justiz-Commissarius.

Das auf der Lastadie sub No. 204 belegene, der
Mitte des Hofes zugehörige Haus, soll zu Ostern d. J.
auf freyer Hand verkauft oder anderweitig vermietet
werden. Die näheren Bedingungen sind in No. 135 auf
dem H.-markt zu erfahren.

Wohnungen, so zu mieten gesucht werden.

Es wird zum 1ten April 1815 ein Quartier in der
Oberstadt Stettins, von 4 bis 5 Stuben, einzeln Kam-
mern, Holzgelass, Boden und Hofraum gesucht; von
wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein Logis in der Unterstadt (oder nahe daran) von
drey Stuben, Keller, Küche und Holzgelass, wo möglich
parterre, oder in der 2ten Etage, wird zum 1ten April
zur Miete gesucht, und ist das Nähere in der Reißschla-
gerstraße No. 130 zu erfahren.

Zu vermieten in Stettin.

Ein geräumiges sehr gut meublirtes Zimmer nebst Ca-
binet ist zum 1ten März zu vermieten. Das Nähere
erfährt die Zeitungs-Expedition nach.

Es ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Holz-
keller und Bodenraum zum 1ten April zu vermieten;
wo? Welterstraße No. 805.

Zum 1ten März c. ist der zweite und dritte Boden im
Speicher No. 51 zu vermieten; Liebhaber belieben sich
dieserhalb in der Schulzenstraße No. 328 zu melden.

Bekanntmachungen.

Das Kunst- und Industrie-Magazin hieselbst, Kuhstraße
No. 288. ist gegenwärtig, außer denen bereits bekann-
ten Waaren, als: Schuhen für Damen und Herrn;
mattirten, wollenen und baumwollenen Unterbekleidern;
Nachtsachen und Strümpfen; Handschuhen; Börsen;
Pomrabouts; allen Sorten Strickbaumwolle; Catrin;
Ginham; Umschlagetüchern und Shawls; Strahlen,
Cophas, Eriegeln, Tischen, Schreibe- und Kleider-Secre-
tairs etc., auch mit mehreren Sorten besonders preiswür-
diger Leinwand, Cambrics, engl. Leder, cattunen
Tüchern u. s. w. versehen, und empfiehlt sich damit zu
den billigsten Fabrikpreisen. Stettin den 16. Februar
1815.

Ein modern erbautes massives Haus, welches sich auch
zur Handlung eignet, soll gegen einer jährlichen Leib-Rente
überlassen werden; das Nähere darüber in der Breiten-
straße im Hause No. 387 zu erfragen.

Den Käufer von einem Antheil von 250 Rthlr. oder
weniger an der während der letzten Kriegsjahre von der
Stadt Stettin contrahirten freiwilligen Anteile, wird
die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst anzeigen.

Einem verehrungswürdigen Publico setze ich hiermit
ergebnist an, daß ich zur nächsten Reboute im Schau-
spielhause, als am 25ten d. M., wieder mit warmen
und kalten Speisen, wie auch mit aller Art Getränken
versehen bin. Seitz junior, im Seglerhause.

Ein unverheiratheter Gärtner, der Zeugnisse seines
Wohlverhaltens aufzuweisen hat und in der Baumzucht
Kenntnisse besitzt, kann sein gutes Unterkommen finden.
Das Königl. Intelligenz-Comtoir giebt nähere Nachricht.

Zu verkaufen.

Auf der Obermied No. 12 ist sehr gutes trocknes 3. und
3½fäßig büchen Klobendolz, zu billigen Preisen, zu er-
halten.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 11. Februar 1815.		Briefe Geld,	
Berliner Banco-Obligations	81	80	
Berliner Anleihe-Obligations	90½	89½	
Chemn. Landschafts-Obligations	70½	69½	
Neumark. dert dert	70	—	
Holländische Obligations	94½	—	
Wirgensteinsche dert 2½ pCr.	—	—	
dert dert 2½ pCr.	—	—	
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	86	—	
dert dert Polln. Anth.	75	—	
Ost-Preussische Pfandbriefe	88½	—	
Pommersche dert	—	102½	
War-u. Neumark. dert	101½	—	
Schlesische dert	—	96½	
Staats-Schuld-Scheine	82½	82	
Zins-Scheine pro 1814	82	88	
Gehalt- dert dert	—	—	
Treisor-Scheine	89½	88½	
Reconnaissances	75½	—	